

## Auswahl aussagekräftiger Werk-Gottes-Parodien Artikel zur NAK-Unterseite von R. Stieglmeyr, Teil 1/Punkt 3

<https://kirchenreform.jimdo.com/online-aufsätze-und-artikel/religionskritische-artikel/artikel-zur-nak/>

### 3.4.4 Die Parodie des Erlösungswerkes mit eingebauter Feindbildgarantie

Die neuapostolische Kirche sieht sich als das göttliche Heils- und Erlösungswerk innerhalb der Kirche Christi, zu der alle Kirchen gehören die an Christus glauben und en rite taufen. Der neuapostolische Katechismus definiert das so: *„Kirche Christi tritt dort am deutlichsten zutage, wo das Apostelamt, die Spendung der drei Sakramente an Lebende und Tote sowie die rechte Wortverkündigung vorhanden sind. Dort ist das Erlösungswerk des Herrn aufgerichtet, in dem die Braut Christi für die Hochzeit im Himmel vorbereitet wird.“* (KNK 6.5)

Heil und Erlösung durch Gnade und Vergebung, Liebe und Barmherzigkeit. „Vergib uns, wie wir unseren Schuldigern vergeben...“ war, ist und bleibt die Voraussetzung für göttliche Gnade und Erlösung und damit das Korrektiv jeglicher Amtshandlung. Dies sollte sich im neuapostolischen Ethikpapier „Dienen und Führen“ widerspiegeln, das als Handreichung vor allem für Amts- und Würdenträger der Kirchen gedacht war. Darin heißt es u.a.:

- *Die Lehre Jesu Christi und sein vorbildliches Wirken sind für unser Dienen und Führen in der Neuapostolischen Kirche bindend und maßgebend für den Umgang mit unseren Mitmenschen.*
- *Unser Wirken soll dazu beitragen, dass alle Gläubigen die ewige Gemeinschaft mit Gott erlangen und auf dem Weg dorthin glücklich werden.*
- *[...]*
- *Gegenseitige Achtung, Offenheit, Bescheidenheit und Verschwiegenheit sind Voraussetzung für eine gesegnete Zusammenarbeit und führen zu einer Gott wohlgefälligen Gemeinschaft.*
- *Unsere kirchliche Autorität wird in Liebe, Gerechtigkeit und beispielhaftem Vorleben ausgeübt.*
- *Frieden bewahren wir durch Gebete, gemeinsame Gespräche und den Willen zur Versöhnung.*

Die Lehre Jesu Christi, mithin sein Lebens- und Glaubensprogramm, lässt sich in den beiden Hauptgeboten zusammenfassen: *„Liebe Gott über alles und deinen Nächsten wie dich selbst!“* (Mt 22,38-40) Dies hat seinen Niederschlag gefunden in zahlreichen Volksweisheiten, z.B.: Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu! Das [Biophilie-Postulat](#) des kath. Theologen Rupert Lay leitet sich u.a. davon ab: *„Handle stets so, daß du das personale Leben in deiner Person als auch in der Person eines jeden anderen Menschen eher mehrst denn minderst.“*

## Auswahl aussagekräftiger Werk-Gottes-Parodien Artikel zur NAK-Unterseite von R. Stiegelmeyr, Teil 1/Punkt 3

<https://kirchenreform.jimdo.com/online-aufsaeetze-und-artikel/religionskritische-artikel/artikel-zur-nak/>

Bereits hier, freilich, krankt das Glaubensschiff und damit bestgemeinte Führungs-Leitbilder z.T. erheblich. Das Werk Gottes wurde in der Vergangenheit von einfachen Führern geleitet, deren meist schwarz-pädagogische Erziehung (das ist NICHT das Gegenteil von anti-autoritärer Erziehung...!) aus sog. Sekundärtugenden bestand, wie beispielsweise Disziplin, Befehl und Gehorsam, Unterordnung, Hierarchie- und Autoritätsdenken usw., usw. Unter derartigen Vorgaben erzogene Menschen haben diesen Erziehungsstil und das damit verbundene Ordnungsdenken in Fleisch und Blut übernommen. Sie sind felsenfest davon überzeugt, dass diese Tugenden unabdingbar wären für jegliche gesunde gesellschaftliche Ordnung, worin ihrer Meinung nach auch die göttliche Ordnung mit eingeschlossen ist. Und allem, was dem zu widerstreben scheint – wobei dies meist nicht einmal näher hinterfragt wird –, muss mit gnadenloser Härte begegnet werden. Ganz nach dem alten medizinischen Motto: Das Ungesunde muss wie Unkraut behandelt, und d.h., mit Stumpf und Stil entfernt werden.

Dies betrifft nicht nur kritisches Denken und Hinterfragen von Glaubenssätzen, sondern alles, was dem System Kirche als unnütz oder nicht geeignet erscheint. Noch haben wir [BAP Nadolny Kugelschreiberanalogie](#) im Ohr: *„Ein Amtsträger ist wie der Stift in der Hand eines Schreibers. Wenn man einen Kugelschreiber nimmt und er will und will nicht? Was macht man damit? In die Mülltonne, weg damit. So macht es Gott, wenn ich nicht mehr in seiner Hand taue.“*

An diesem schwarz-weißen Denken in blinden Nachfolge- und Gehorsamskategorien hat sich, nicht zuletzt dank des geschlossenen Glaubenssystems, welches derartige Denkvorstellungen bewahrt und fördert, bis heute bestenfalls sporadisch etwas geändert und auch das höchstens im kleinen zwischen-menschlichen Kreis, aber nicht im System NAK.

Nicht zufällig funktioniert die neuapostolische Realität auch heute noch nach dem Thermoskannenprinzip: nach innen warm und nach außen kalt. Das alte Gruppendenken mit all seinen Gruppenzwängen und der damit unweigerlich verbundenen selektiven Wahrnehmung wird nach wie vor in dieser Glaubensgemeinschaft gepflegt und mit allen Mitteln gefördert. Stellt man sich dagegen, und sei es nur durch kritisches Hinterfragen von Vorgaben, wird man auch heute noch ganz schnell zum Nestbeschmutzer abgestempelt.

Im Jahr 1998, als ich die ersten kritischen Beiträge und Fragen ins Netz gestellt hatte, sprach mich ein mir befreundeter Vorsteher an und meinte: *„Dein Name ist im ganzen*

## Auswahl aussagekräftiger Werk-Gottes-Parodien Artikel zur NAK-Unterseite von R. Stieglmeyr, Teil 1/Punkt 3

<https://kirchenreform.jimdo.com/online-aufsätze-und-artikel/religionskritische-artikel/artikel-zur-nak/>

*Apostelbezirk herumgereicht worden und der Bischof warnte im Ämterkreis vor dir mit den Worten: Er ist der Feind des Werkes Gottes!“*

Dazu passend Stap. Schneiders christliche Grundhaltung ([01.03.2015 in Berlin](#)):

*„Also, wer an die Apostel glaubt, darf sich auf die Fürbitte Jesu berufen. ... Wer nicht mehr so an die Sendung glaubt, wer nicht mehr an das Erlösungswerk glaubt, wer so langsam zurückgeht, **wird zum Feind!**“ (Hervorhebung vom Autor)*

Wie aber soll so ein Programm wie [Dienen und Führen](#), das schon in den 1990er Jahren zum Leitbild der neuapostolischen Amtsträgerschaft hoch stilisiert und lautstark verkündet worden war, umgesetzt werden, wenn jegliche Kritik – und sei sie noch so berechtigt – grundsätzlich als Teufelswerk betrachtet und sein kritischer Mund zum Feind gemacht werden? Wenn und wo der Feuermelder zum Brandstifter erklärt wird, werden irgendwann keine Brände mehr gemeldet werden. Darunter leidet die NAK seit über 100 Jahren.

Wie soll so zwischen äußerer Autorität und innerer Autorität unterschieden und nachfolgend die innere Autorität gefördert werden, nach der Überzeugungskraft nur durch glaubwürdiges Auftreten sowie durch geistliche, menschliche und fachliche Kompetenz und der Wahrhaftigkeit und Verlässlichkeit der Person erreicht werden können, wenn Autorität schon durch Geistesbesitz festgelegt und nicht durch den Abgleich unterschiedlicher Erkenntnisstufen errungen werden will?

Und wie weit sind hier schlussendlich Anspruch und Wirklichkeit auseinander, wenn nicht einmal die paulinische Einsicht, nach der jeder Mensch in seinem ihm eigenen Menschsein abgeholt werden müsste, soll Wesensänderung überhaupt eine Aussicht auf Erfolg haben, erkannt wurde?

Liebe deinen Nächsten wie dich selbst bedeutet ja nicht, dass dieser Nächste mein Glaubensbett oder überhaupt meine Welt- und Gottesbilder teilt. Und es bedeutet auch nicht, dass er kritiklos alles über sich ergehen lässt und sich keine eigene Meinung zu meinen Glaubensvorstellungen bilden dürfte. Und es bedeutet schon gar nicht, dass er meine Fehler, Irrtümer und geistige Gehirnwäsche nicht als solche brandmarken dürfte, wenn er glaubwürdige Argumente dafür hat. Denn die Akzeptanz all dessen, hat mit jener inneren Autorität zu tun, deren geistliche, menschliche und nicht zuletzt fachliche Kompetenz fähig UND gewillt ist, das schlüssigere Argument dem weniger schlüssigen vorzuziehen – auch und gerade wenn solches

**Auswahl aussagekräftiger Werk-Gottes-Parodien**  
**Artikel zur NAK-Unterseite von R. Stieglmeyr, Teil 1/Punkt 3**

<https://kirchenreform.jimdo.com/online-aufsätze-und-artikel/religionskritische-artikel/artikel-zur-nak/>

bedeutet, eigene Welt- und Gottesbilder aufgeben und im Sinne der jesuanischen Metanoia umdenken zu müssen.

Wo solches nicht geschieht bzw. das kirchliche Amt unfähig ist, sich danach auszurichten, geschieht das, womit der Autoritätsabschnitt des Leitbildes ausklingt: **„Würde die innere Autorität fehlen, wäre Vertrauensverlust, Resignation oder gar Ablehnung die Folge.“**

Wenn wir vor diesem Hintergrund die neuapostolische Glaubenslandschaft betrachten, so kommen wir nicht umhin festzustellen: Der erdrutschartige Mitgliederschwund, vor allem in unseren Breitengraden, ist lebendiger Ausdruck dafür, dass dem kirchlichen Amt jegliche innere Autorität fehlt und dafür umso heftiger auf der äußeren herumgeritten werden muss. Jener äußeren, die vorgibt, unter göttlicher Vollmacht zu stehen und sich damit für sakrosankt erklärt im Bewusstsein, damit den letzten Glaubensanker zu besitzen, der vor dem sofortigen Untergang bewahrt. Da helfen dann auch nicht mehr die gebetsmühlenartig vorgetragenen Aufforderungen, doch die Vorangänger zu lieben und mitzuhelfen, damit in den Gemeinden eine wohlige Atmosphäre herrschen könne. Wo die Voraussetzungen für Achtung, Liebe und Wertschätzung fehlen oder nur selektiv Anwendung finden, helfen auch keine noch so christlichen Appelle ...